

Sonntag, 04.07.2021 - 08:20

Frust bei anderen Ärzten nach Massenimpfungen in Babenhausen

Obwohl alles mit rechten Dingen zugegangen sein soll: Die Strafanzeige gegen Dr. Abrar Mirza, der 4000 Leute in zwei Sonderaktionen geimpft hat, soll nun eingereicht werden.

Von **Thomas Bach**



Wegen der Sonderimpfaktionen von Dr. Abrar Mirza - hier bei der Aktion am Sonntag - gibt es Unmut unter den Ärzten im Kreis. (Foto: Ulrike Bernauer)

DARMSTADT-DIEBURG - Die beiden Sonderimpfaktionen, die Dr. Abrar Mirza mit insgesamt 4000 Dosen Johnson & Johnson in Babenhausen veranstaltet hat, sorgen für Unmut unter den Ärzten im Kreis Darmstadt-Dieburg. Der Reinheimer Allgemeinmediziner Dr. Klaus Neutard will die Anzeige wegen der Impfaktionen noch in dieser Woche einreichen. „Ich bin kein böser Mensch und es geht auch nicht ums Geld, aber es muss geklärt werden, wieso er so viel Impfstoff bekommt und wir nicht.“

Andere Ärzte haben weniger Impfstoff bekommen

Denn laut Neutard hätten auch etliche andere Kollegen im Kreis versucht, an größere Mengen Johnson & Johnson zu kommen, jedoch ohne Erfolg. „Auch mir ist es in den vergangenen Wochen als Hausarzt nicht gelungen, auch nur annähernd die in

Babenhausen genannten Impfstoffmengen zu beziehen“, sagt Dr. Christian Lüdicke aus Groß-Umstadt. „Zu blöd die Regeln kreativ zu interpretieren war ich allerdings auch nicht“, fährt er fort. Und spielt damit auf die Aussage des Babenhäuser Apothekers Dr. Harald Perschbacher an, der dieser Zeitung gesagt hatte, dass auch andere Ärzte die selben Mengen hätten ordern können. Dem widerspricht Lüdicke: „In der Woche, als Kollege Mirza 1000 Dosen bestellte, habe ich auch großzügig bestellt.“ Nämlich 100 Stück Johnson & Johnson. Zugeteilt bekam er 25 Dosen. „Die von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung offiziell angegebene Höchstmenge pro Arzt in jener Woche“, so Lüdicke.

In den vergangenen zwei Wochen durften die Hausärzte angeblich überhaupt keinen Johnson-Impfstoff beziehen, laut offizieller Mitteilung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung sei er überhaupt nicht lieferbar gewesen. „Und in Babenhausen tauchen 3000 Impfstoffdosen auf“, so Lüdicke. „Wie kann es sein, dass motivierte und impfbereite Hausärzte, die sich an die Regeln halten, ausgebremst und damit ihre Patienten nicht geimpft werden? Während in Babenhausen derartige Impfstoffmengen zur Verfügung stehen? Das muss geklärt werden. Ich hoffe, die Anzeige von Kollegen Neutard bringt hier Licht ins Dunkel.“

„Die Ärzte bestellen immer die Höchstmengen“, sagt Sabine Keil, die Apothekerin in Groß-Umstadt, über die Dr. Lüdicke seinen Impfstoff bezieht. „Es werden aber immer nur Teilmengen geliefert.“ Als Apotheke gebe es eigentlich nur die Möglichkeit, den Impfstoff über den Großhandel zu beziehen. „Vielleicht gibt es ja einen Nebenweg, den wir nicht kennen?“, sagt Lüdicke. Dr. Abrar Mirza hatte ebenso wie Perschbacher beteuert, dass alles mit rechten Dingen zugegangen sei.

Auch große Bestellmengen seien möglich

Aber ist es überhaupt möglich, so viel Impfstoff zu erhalten? Das wöchentlich verfügbare Angebot an Covid-19-Impfstoffen sei oftmals limitiert, teilt der Hessische Apothekerverband (HAV) mit. „Die hieraus resultierende Verteilung der Impfdosen richtet sich nach den politischen Vorgaben, auf die die Apotheken keinen Einfluss haben. Nutzen Arztpraxen jedoch Bestell-Chancen, wenn Impfstoffe frei verfügbar sind, können Apotheken auch große Mengen an Impfstoffen liefern.“

Die Apotheken geben demnach nach einem genau festgelegten Verfahren die Bestellungen der Arztpraxen an den pharmazeutischen Großhandel weiter, informieren die Praxen umgehend über die bestätigten Liefermengen und bringen die höchst empfindlichen Impfstoffe persönlich dorthin, erläutert Holger Seyfarth, Vorsitzender des HAV.

Praxen konnten unbegrenzte Menge bestellen

„Dank hervorragender Logistik“ könnten die Apotheken Arztpraxen auch mit großen Mengen an Covid-19-Impfstoffen versorgen. „Anfang Juni konnten die Praxen Impfstoff von Johnson & Johnson in unbegrenzter Höhe bestellen“, schildert der Apotheker. Praxen, die diese Gelegenheit nutzten, wurden von ihren Apotheken vor Ort auch mit mehreren Tausend Impfdosen versorgt. „Der Impfstoff ist ungeöffnet bis zu drei Monate gekühlt haltbar und muss nur einmal verimpft werden, um seine volle Wirksamkeit zu entfalten.“

Für Neutard, Lüdicke und seine Hausarztkollegen bleibt dennoch Klärungsbedarf. „Wir müssen uns ja inzwischen von unseren Patienten anhören, wir sind unfähig“, sagt Lüdicke. „Aber wir hätten natürlich auch gerne solche Aktionen gemacht und unsere Patienten in größerem Umfang geimpft.“ Ob es illegal sei, was in Babenhausen passiert sei, das könne er nicht sagen. Aber er wisse, dass es einige Kollegen im Landkreis gegeben habe, die ebenfalls gerne größere Mengen an Impfstoffen, gerne auch Johnson & Johnson, bestellt hätten. Laut Apothekerverband soll es im Juli wieder die Gelegenheit geben, weitere Impfstoffe ohne Obergrenze bestellen zu können.

Quelle: https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/kreis-darmstadt-dieburg/frust-bei-anderen-arzten-nach-massenimpfungen-in-babenhausen_24036439